



Bibliographische Daten

Titel: Das Neue Testament
Ersteller: Martin Luther
Signatur: Solg. 8. 89

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Es war ein reicher mensch/ des feld stund wol/
 vnd er gedachte bey yhm selbs vnd sprach/ Was
 sol ich thun? ich habe nicht/ da ich meine fruchte
 hin samle/ vnd sprach/ das wil ich thun/ ich wil
 meine schewren abbrechen/ vnd grössere bawen/
 vnd wil drein samlen/ alles was mir gewachsen
 ist/ vnd meine güter/ vnd wil sagen zu meiner see-
 len/ Liebe seele/ du hast einen grossen vortrad auff
 viel iar/ habe nu ruge/ iss/ trinck vnd sey frölich.
 Aber Gott sprach zu yhm/ Du narr/ diese nacht
 wird man deine seele von dir foddern/ vnd wes
 wirds sein/ das du bereitet hast? Also gehet es/
 wer yhm schetz samlet/ vnd ist nicht reich yn Gott.

Er sprach aber zu seinen iungern/ Darumb sa-
 ge ich euch/ forget nicht fur ewer leben / was yhr
 essen sollet/ auch nicht fur ewren leib/ was yhr an-
 thun sollet. Das leben ist mehr denn die speise /
 vnd der leib mehr denn die kleidung. Nempt war-
 der raben/ die seen nicht/ sie erndten auch nicht/ sie
 haben auch keinen Keller noch schewren/ vnd Got
 nehret sie doch/ Wie viel aber seid yhr besser denn
 die vogel?

Welcher ist vnter euch / ob er schon darumb
 forget/ der da kunde eine elle lang seiner grösse zu
 setzen? So yhr denn das geringste nicht vermö-
 get/ warumb forget yhr fur das ander? Nempe
 war der lilien auff dem felde/ wie sie wachsen/ sie
 erbeiten nicht/ so spinnen sie nicht/ Ich sage euch
 aber/ das auch Salomon ynn aller seiner herlickheit

p v nicht